



AUS LIEBE ZUM SAANENLAND. SEIT 1874.

GESCHÄFTSBERICHT 2017 – ZAHLEN UND FAKTEN



143. GESCHÄFTSBERICHT

FÜR DAS JAHR 2017

ZAHLEN UND FAKTEN

AUF EINEN BLICK	2
EDITORIAL	3
LAGEBERICHT	4
JAHRESRECHNUNG	
BILANZ	10
ERFOLGSRECHNUNG	11
EIGENKAPITALNACHWEIS	12
ANHANG	
NAME, RECHTSFORM UND SITZ	13
BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE	13
ERLÄUTERUNGEN	18
INFORMATIONEN ZUR BILANZ	22
INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT	30
INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG	31
REVISIONSBERICHT	33
OFFENLEGUNG EIGENMITTEL UND LIQUIDITÄT	34
VERWALTUNGSRAT, GESCHÄFTSLEITUNG, KADER	36
IMPRESSUM	37

AUF EINEN BLICK

	2017 CHF	Vorjahr CHF	Veränderung +/- in %
Bilanzsumme	1'283'763'459	1'259'030'951	2.0%
Kundenausleihungen (nach Verrechnung mit Wertberichtigungen)	1'074'812'795	1'037'196'140	3.6%
Kundengelder	1'023'050'375	1'011'423'228	1.1%
Kapital und offene Reserven nach Gewinnverwendung	90'439'984	85'185'201	6.2%
Bruttoertrag	18'538'637	17'078'261	8.6%
Bruttogewinn	8'561'201	7'570'829	13.1%
Geschäftserfolg	6'620'888	6'292'732	5.2%
Jahresgewinn	2'427'507	2'301'189	5.5%
Cost/Income ratio	53.8%	55.7%	-3.4%
Steuerwert der Aktie unserer Bank	2'750	2'650	3.8%
Dividendenantrag	26%	23%	13.0%
Mitarbeiter umgerechnet in Vollzeitstellen (ohne Lernende)	31.5	34.1	-7.6%
Auszubildende, Praktikanten/Trainee	4	4	0.0%

Um die Lesbarkeit zu erleichtern, werden alle Personenbezeichnungen nur in der männlichen Form aufgeführt.

REVISION

Obligatorische Revisionsstelle
PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Aufsichtsrechtliche Revisionsstelle
PricewaterhouseCoopers AG, Bern

Interne Revision
Aunexis AG, Bern

DIENSTLEISTUNGSPARTNER

Partner der Saanen Bank

Entris
Banking


swisscom

R|&BANQUIERS
Rahn & Bodmer Zürich

 esprit
netzwerk

EQUILAS

LIEBE AKTIONÄRE

Bereits mit dem Editorial im Halbjahresbericht haben wir in Aussicht gestellt, dass das Jahr 2017 ein sehr gutes Jahr werden sollte. Im vorliegenden Geschäftsbericht dürfen wir Ihnen nun die Zahlen und Informationen über ein erfolgreiches Geschäftsjahr präsentieren. Zurückzuführen ist dies auf verschiedene Faktoren:

- das grosse Vertrauen, welches wir von Ihnen als Aktionär und Kunde geniessen
- den grossen Einsatz unserer Mitarbeiter
- die gezielten Investitionen in Bereichen wie dem Private Banking
- das gesamtwirtschaftliche Umfeld, das uns in diesem Geschäftsjahr in die Hände gespielt hat etc.

Trotzdem ist es nicht selbstverständlich, unter den weiterhin sehr anspruchsvollen Rahmenbedingungen ein solch gutes Ergebnis zu erzielen. Ich bin überzeugt, dass die Grösse unserer Bank viel zu diesem Erfolg beigetragen hat, also genau der Faktor, mit welchem einige Fachleute in der Vergangenheit das Verschwinden der Regionalbanken prognostizierten.

Die erfreuliche Entwicklung im Bereich Private Banking/Vermögensverwaltung ist bei genauer Analyse nicht nur auf die starken Kapitalmärkte zurückzuführen und bestätigt uns, dass wir hier mit den getätigten Investitionen und der erarbeiteten Strategie auf dem richtigen Weg sind. Wir sind uns auch bewusst, dass das Zinsengeschäft weiterhin das stärkste Standbein bleiben wird, und freuen uns ebenfalls über die positive Entwicklung in diesem Bereich.

Das Wachstum der vergangenen Jahre und die anstehenden Herausforderungen bedürfen einer gesunden Eigenfinanzierung. Unsere Bank weist erstmals in ihrer Geschichte bankengesetzlich anrechenbare Eigenmittel von über CHF 100 Millionen aus. Die Saanen Bank hat schon immer einen wesentlichen Teil des erarbeiteten Gewinnes zur Stärkung der Eigenkapitalbasis verwendet. Diese Tradition wird auch dieses Jahr fortgesetzt. Das gute Ergebnis erlaubt dem Verwaltungsrat zudem, der Generalversammlung eine Erhöhung der Dividendenausschüttung von 23% auf 26% zu beantragen. Die Gewinnthesaurierung schlägt sich auch im Aktienkurs nie-



der und zusammen mit der Dividende ergibt sich eine sehr attraktive Rendite für einen weiterhin keinesfalls überbewerteten Titel.

Die Saanen Bank schreitet gut gerüstet in die Zukunft. Wir sind uns der grossen Herausforderungen bewusst. Es gilt weiterhin, kühlen Kopf zu bewahren, gut vorzuschauen und im richtigen Zeitpunkt zu agieren, ohne dabei unberechenbare Risiken einzugehen.

Ich bin stolz auf das gesamte Team, das sich diesen Herausforderungen stellt, und danke der Geschäftsleitung, dem gesamten Kader und allen Mitarbeitern für den grossen Einsatz. Insbesondere Ihnen, liebe Aktionäre, liebe Kunden, danke ich im Namen des Verwaltungsrates und der gesamten Belegschaft für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die erfolgreiche Zusammenarbeit.

Freundliche Grüsse

Victor Steimle
Präsident des Verwaltungsrates

LAGEBERICHT

GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES UNTERNEHMENS

RAHMENBEDINGUNGEN

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Bereits zu Jahresbeginn zeichnete sich eine moderate Erholung der Weltwirtschaft ab. Im weiteren Verlauf festigte sich die Weltkonjunktur zusehends und mündete schliesslich in einen kräftigen Aufschwung. Die Industrietätigkeit und der internationale Handel belebten sich. Insgesamt wuchs die Weltwirtschaft so stark wie seit Jahren nicht mehr.

In den für die Schweizer Wirtschaft wichtigen Wirtschaftsräumen, den USA und dem Euroraum, entwickelte sich die Konjunktur lebhaft. In China schwächte sich das Wachstum vorerst etwas ab, gewann aber ab Mitte Jahr wieder an Schwung. Russland und Brasilien fanden den Weg aus der Rezession, während Indien als sechstgrösste Wirtschaftsmacht schwächelte.

Die bereits im Vorjahr in Gang gekommene Erholung der Schweizer Wirtschaft setzte sich fort. Nach einem eher zögerlichen Start entwickelte sich die Konjunktur ab Mitte Jahr schwungvoll. Der Frankenschock von 2015 schien weitgehend überwunden. Das Bruttoinlandprodukt wuchs in den beiden ersten Quartalen um je 0,3, im dritten Quartal um 0,6 Prozent. Über das ganze Jahr gesehen, prognostizierte die Expertengruppe des Bundes am Jahresende ein Wachstum des BIP von 1,0 Prozent. Für den Kanton Bern lautete die Schätzung von BAK Economics auf 0,3 Prozent. Produktionsseitig trugen sowohl das verarbeitende Gewerbe als auch der Dienstleistungsbereich massgeblich zum Aufschwung bei, verwendungsseitig der Konsum, die Ausüstungsinvestitionen und der Export.

Der kräftige konjunkturelle Aufschwung ab Mitte Jahr äusserte sich in einer zunehmenden Konsumlust. Davon profitierten insbesondere die Bereiche Gesundheitspflege, Wohnen und Energie sowie Freizeit und Kultur. Der Austausch von Waren und Dienstleistungen mit dem Ausland belebte sich und trug positiv zum inländischen Wirtschaftswachstum bei. Von Januar bis November importierte die Schweiz 47,9 Millionen Tonnen Güter im Gesamtwert von 170,9 Milliar-

den Franken und exportierte 18,2 Millionen Tonnen für 203,3 Milliarden Franken. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Einfuhren wertmässig um 7,5 Prozent zu, die Ausfuhren um 4,6 Prozent. Gemessen am Wert bildeten bei den Einfuhren die chemisch-pharmazeutischen Produkte die bedeutendste Warengruppe, gefolgt von Maschinen und Elektronik, Fahrzeugen, Metallen, Nahrungs- und Genussmitteln sowie Textilien, Bekleidung und Schuhen. Bei den Ausfuhren dominierten wertmässig ebenfalls die chemisch-pharmazeutischen Produkte, gefolgt von Maschinen und Elektronik, Uhren, Präzisionsinstrumenten, Metallen, Bijouterie- und Juwelierwaren, Nahrungs- und Genussmitteln sowie Fahrzeugen.

Wichtigste Handelspartner der Schweiz waren in Europa Deutschland, Frankreich und Italien, in Asien China sowie insgesamt an zweiter Stelle die USA. Auch für den Kanton Bern war der Aussenhandel wirtschaftlich wichtig. Drei Viertel der Exporte aus dem Kanton Bern waren chemisch-pharmazeutische Produkte, Uhren und Maschinen. Hauptabnehmer waren Deutschland, die USA und China.

Die Schweizerische Nationalbank belies ihre Geldpolitik im Gleichschritt mit der Europäischen Zentralbank unverändert expansiv, derweil sich die US-Notenbank an eine weitere sanfte Erhöhung des Zinsniveaus heranwagte. Das Zielband der Nationalbank für den Dreimonats-Libor blieb bei -1,25 bis -0,25 Prozent. Für Sichteinlagen berechnete sie unverändert 0,75 Prozent. Der Schweizer Franken büsste etwas von seiner internationalen Rolle als Zufluchtswährung ein, blieb aber gegenüber den meisten Währungen hoch bewertet, trotz Eingriffen der Nationalbank am Devisenmarkt. Der Hypothekar- und Immobilienmarkt schien aus dem Gleichgewicht zu geraten, indem die Preise für Wohneigentum und vor allem für Renditeliegenschaften zum Teil kräftig stiegen.

Sowohl die Geldmarkt- wie auch die Kapitalmarktzinsen bewegten sich von Anfang bis Ende Jahr im negativen Bereich. Der Libor für Franken auf drei Monate lag im Durchschnitt der drei ersten Quartale bei -0,73, im vierten Quartal bei -0,49 Prozent. Die durchschnittliche Rendite der eid-

genössischen Obligationen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren veränderte sich von -0,13 im ersten, -0,09 im zweiten, -0,06 im dritten auf -0,03 Prozent im vierten Quartal. Kassenobligationen mit fünfjähriger Laufzeit warfen im Mittel aller vier Quartale 0,19 Prozent ab. Spareinlagen verzinsten sich in allen vier Quartalen zu durchschnittlich 0,05 Prozent. Variable Neuhypotheken waren im Durchschnitt des ersten Quartals zu 2,64, des zweiten zu 2,63 sowie des dritten und vierten Quartals zu je 2,62 Prozent zu haben. Für Festhypotheken auf fünf Jahre ermittelte die Nationalbank im ersten Quartal einen Durchschnittswert von 1,22, im zweiten von 1,18 und im dritten Quartal von 1,20 Prozent.

Am Schweizer Aktienmarkt bewegten sich die Kurse von Anfang bis Ende Jahr, unterbrochen von nur wenigen Rückschlägen, generell nach oben, so dass am Ende des Jahres ein markantes Plus resultierte. Der Swiss Market Index SMI startete am 3. Januar bei 8302 Punkten und erreichte noch im gleichen Monat bei 8192 den Tiefpunkt. Von da an ging es wellenartig aufwärts. Am 29. Dezember war bei 9468 der höchste Stand erreicht. Am folgenden Tag, dem letzten Handelstag, blieb der Zähler bei 9381 Punkten stehen. Von Beginn bis Ende Jahr gewann der SMI 14,1 Prozent. Der Swiss Performance Index SPI (Gesamtmarkt) legte am 3. Januar bei 9051 Punkten los, fiel am 23. Januar bei 8966 Punkten am tiefsten und blieb am Jahresende bei 10751 Punkten stehen, nur wenig unter dem Maximum vom 19. Dezember von 10827. Der SPI gewann übers Jahr gesehen 19,9 Prozent.

Im Verlauf des Jahres schwächte sich der Schweizer Franken gegenüber dem Euro und dem britischen Pfund und zuletzt auch gegenüber dem US-Dollar leicht ab, blieb aber insgesamt hoch bewertet. Zum Euro schwankte der Kurs zwischen CHF 1.06 im ersten Quartal und 1.17 Ende Jahr, zum britischen Pfund zwischen CHF 1.22 und 1.34. Der US-Dollar verlor von CHF 1.02 Anfang Jahr auf 0.95 im Sommer, kostete aber Ende Jahr wieder 0.98. Der japanische Yen notierte im April bei CHF 0.92 (100 Yen) am höchsten, bei 0.85 im Juli am tiefsten und Ende Jahr bei 0.87.

Im Zuge der positiven konjunkturellen Entwicklung ging die Arbeitslosigkeit deutlich zurück. Die Arbeitslosenquote ging auf 3,1 Prozent zurück. Auch im Kanton Bern setzte sich die Erholung auf

dem Arbeitsmarkt fort. So waren im November noch 13380 Arbeitslose registriert, 2370 weniger als im gleichen Monat im Jahr vorher. Die Arbeitslosenquote ging auf 2,4 Prozent zurück. 19400 Personen waren im November im Kanton Bern als Stellensuchende gemeldet, rund 1600 weniger als im entsprechenden Vorjahresmonat. 500 Stellen waren als offen registriert.

Als Folge einer Verteuerung des Erdöls und einer leichten Schwächung des Frankens zog die Inflation leicht an. Der Landesindex der Konsumentenpreise erreichte im November den Stand von 100,9 Punkten (Dezember 2015 = 100). Damit ergab sich innert Jahresfrist eine Teuerung um 0,8 Prozent. Gegenüber dem Vorjahres-November verteuerten sich die Inlandgüter um 0,3, die Importgüter um 2,2 Prozent. Die Baupreise bildeten sich geringfügig zurück. Der Schweizerische Baupreisindex stand im Oktober bei 98,7 Punkten (Oktober 2015 = 100), 0,3 Punkte unter dem Vorjahresstand. Im Hochbau gaben die Preise um 0,4 Prozent nach, im Tiefbau um 0,1 Prozent. Im Espace Mittelland sanken die Preise im Hochbau von Oktober zu Oktober um 0,2, im Tiefbau um 0,3 Prozent. Der Index im Espace Mittelland stand im Oktober bei 98,9 Punkten. Der Berner Index der Wohnbaukosten (Stadt Bern) erreichte am 1. April den Stand von 139,7 Punkten (April 1987 = 100), was gegenüber dem Vorjahreswert eine Abnahme um 1,3 Prozent bedeutete.

2017 war ein Jahr der Wetterextreme. Auf einen kalten und trockenen Januar folgten ein überdurchschnittlich milder und weiterhin trockener Februar und März. In der zweiten Aprilhälfte gab es massive Nachfröste und Schnee bis ins Tal. Im Mai fiel dann Regen. Bis im Juni herrschten sommerliche Temperaturen, der Juli hingegen war kühl. Nach einem heissen August schliesslich ging das Landwirtschaftsjahr mit milden und sonnigen Herbstmonaten zu Ende.

Das Schweizer Baugewerbe erfreute sich einer insgesamt stabilen Entwicklung. Die Umsätze im Bauhauptgewerbe nahmen gemäss Schweizerischem Baumeisterverband in den ersten neun Monaten gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Prozent auf 15,4 Milliarden Franken zu.

REGULATORISCHES UMFELD

Der Finanzplatz hat für die Schweiz einen grossen Stellenwert. Er gehört in vielen Geschäftsbereichen zu den Weltmarktführern und trägt wesent-

lich zur Wertschöpfung und zum Wohlstand der Bevölkerung bei. Ein freier, transparenter Kapitalmarkt ist somit von grösster Bedeutung. Getrieben von den Eindrücken der Finanzkrise, schlägt der Bundesrat nun einen Radikalumbau vor: Bestehende Gesetze sollen vollständig aufgehoben und deren Inhalt soll in neu zu schaffende Gesetze überführt werden. Zahlreiche neue Bestimmungen sollen hinzukommen. Ein solcher

Totalumbau des Finanzmarktrechts ist äusserst riskant. Bereits heute gibt es kaum einen anderen Bereich, der vergleichbar so stark reguliert ist wie der Finanzmarkt: Bis zu einem bestimmten Grad ist diese Regulierung gerechtfertigt und sogar nötig. Staatsinterventionen und Regulierungen müssen jedoch immer wieder auf ihre Rechtfertigung überprüft werden.

GESCHÄFTSVERLAUF DES BERICHTSJAHRES UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE UNSERER BANK

JAHRESABSCHLUSS PER 31.12.2017

DIE BANK BLEIBT AUF ERFOLGSKURS

Die Bilanzsumme ist um CHF 24.7 Mio. auf CHF 1283.8 Mio. angestiegen (+2.0%). Massgeblich dazu beigetragen haben die Ausleihungen an Kunden (vor Wertberichtigungen), welche einen Netto-Zuwachs von CHF 38.3 Mio. (+3.6%) erreichten. Die Kundengelder haben lediglich um CHF 11.6 Mio (+1.1%) zugenommen. Der Gewinn konnte auf CHF 2.428 Mio. gesteigert werden (+5.5%). An der Generalversammlung vom 6. April 2018 wird eine Dividende von CHF 26 je Aktie (26%) beantragt, dies entspricht einer Erhöhung um CHF 3.

HÖHERER BRUTTO-ERFOLG AUS DEM ZINSENGESCHÄFT

Der gegenüber dem Vorjahr um 7.5% gestiegene Brutto-Erfolg Zinsengeschäft ist zurückzuführen auf: Devisenswap-Geschäfte, tiefere Passivzinsen (Revor und Aktivsparanlage) sowie tiefere Zinsen aus Pfandbriefdarlehen. Dank dieser positiven Entwicklung konnte die Bruttozinsmarge im Berichtsjahr auf 1.15% erhöht werden (Vorjahr 1.09%). Die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» weist einen negativen Saldo von CHF -0.2 Mio. aus, was eindrücklich die vorsichtige und nachhaltige Kreditpolitik widerspiegelt. Mit einem Anteil von 78.5% (Vorjahr 79.7%) am Netto-Gesamtertrag ist das Netto-Zinsengeschäft weiterhin unser mit Abstand stärkster Ertragspfeiler.

ERFOLG AUS DEM KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft liegt mit einem Gesamtertrag von CHF 2.5 Mio. 7.1% über dem Vorjahreswert und ist auf das Plus aus Depot- und Verwaltungs-

gebühren zurückzuführen. Der Anteil am Netto-Gesamtertrag beläuft sich auf 13.4% (Vorjahr 13.3%).

STEIGERUNG IM HANDELSGESCHÄFT

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft mit CHF 1.1 Mio. (+6.8%) ist überwiegend börsengetrieben, wobei die erhöhten Aktivitäten im Anlagebereich zu vermehrten Courtage- und Devisenerträgen geführt haben. Das Handelsgeschäft trägt 5.9% (Vorjahr 5.9%) zum Netto-Gesamtertrag bei.

ÜBRIGER ORDENTLICHER ERFOLG

Der übrige ordentliche Erfolg fiel mit CHF 0.4 Mio. um CHF 0.2 Mio höher aus im Vergleich zum Vorjahr. Hauptgründe sind der Erfolg aus der Veräusserung von Finanzanlagen, welcher im Vorjahr negativ war und ein höherer Dividendenenertrag beim Beteiligungsertrag. Die Sparte «Übriger ordentlicher Erfolg» trägt 2.2% zum Gesamtertrag bei (Vorjahr 1.1%).

KONTINUITÄT UND EFFIZIENZ BEIM PERSONAL

Der gesamte Personalaufwand wächst um CHF 0.4 Mio. auf CHF 5.13 Mio. an (+7.9%). Der Mehraufwand ist auf die zusätzliche Bildung von Arbeitgeberbeitragsreserven in Höhe von TCHF 250 zurückzuführen. Der Personalbestand per 31.12.2017 hat stichtagsbezogen im Vergleich zum Vorjahr um 2.6 Vollzeitstellen abgenommen, bedingt durch Fluktuation und eine Pensionierung. Drei Stellen konnten 2017 noch nicht neu besetzt werden.

HÖHERER SACHAUFWAND

Der Sachaufwand nimmt trotz des grösseren Geschäftsvolumens um nur CHF 0.1 Mio. auf CHF 4.85 Mio. (+2.0%) zu. Der grösste Anteil

von CHF 3.3 Mio. (Vorjahr CHF 3.1 Mio.) entfällt auf Kosten für Informatik, Sourcing und Marketing.

GESCHÄFTSAUFWAND

Der gesamte Geschäftsaufwand (Personal- und Sachaufwand) liegt mit CHF 10.0 Mio. um CHF 0.5 Mio. über dem Vorjahreswert (+4.9%).

STABILER JAHRESGEWINN

Im Berichtsjahr wurden CHF 1.1 Mio. (Vorjahr CHF 1.0 Mio.) für die notwendigen bzw. steuerlich zulässigen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verwendet. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken wurden zudem um CHF 3.3 Mio. (Vorjahr CHF 2.9 Mio.) erhöht und gestärkt. Nach Verbuchung des Steueraufwandes von CHF 1.5 Mio. (+8.3%) kann ein Gewinn von CHF 2.4 Mio. (+5.5%) realisiert werden.

Die wesentlichen Kennzahlen lassen sich wie folgt darstellen:

	2017	Vorjahr	+/-
Bruttozinsmarge p.a.	1.15%	1.09%	5.7%
Return on Equity nach Steuern	2.76%	2.78%	-0.6%
Return on required Equity			
nach Steuern	5.37%	5.10%	5.2%
Cost-Income-Ratio	53.82%	55.67%	-3.3%

ERSTELLUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Mittels eines bewährten internen Kontrollsystems stellen wir sicher, dass die Jahresrechnung unserer Bank vollständig und richtig dargestellt werden kann. Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 20. Februar 2018 vom Verwaltungsrat genehmigt.

OBLIGATIONENRECHTLICHE REVISION

Die Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers hat nach Massgabe der entsprechenden Vorgaben in der Zeit vom 29.1.–2.2.2018 eine obligationenrechtliche Revision durchgeführt. Der Revisionsbericht (vergleiche Seite 33) ist positiv ausgefallen und enthält weder Vorbehalte noch Einschränkungen.

AKTUELLE SITUATION IN BEZUG AUF AUSGEWÄHLTE AUFSICHTSRECHTLICHE THEMEN

STARKE EIGENKAPITALBASIS

Die ausgewiesenen Eigenmittel, das harte Kernkapital (CET1), steigt unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung auf CHF 90.4 Mio. (Vorjahr CHF 85.2 Mio.). Die anrechenbaren Eigenmittel erhöhen sich auf CHF 102.4 Mio. (Vorjahr CHF 96.8 Mio.). Dadurch übersteigen sie die gesetzlich geforderten Eigenmittel von CHF 51.3 Mio. (inkl. antizyklischer Kapitalpuffer von CHF 6.3 Mio.) um CHF 51.1 Mio. beträchtlich. Der Auslastungsgrad der Eigenmittel beträgt 50.1% (Vorjahr 53.4%). Die risikotragende Substanz der Bank beträgt CHF 123.9 Mio. (Vorjahr CHF 117.5 Mio.).

Die per 1. Januar 2015 eingeführte Leverage Ratio (ungewichtete Eigenmittelquote) erreicht einen respektablen Wert von 6.92% (Vorjahr 6.64%)

MITARBEITENDE

Per Ende 2017 arbeiteten 38 Mitarbeitende für unsere Bank, dies entspricht umgerechnet 31.5 Vollzeitstellen ohne Auszubildende (Vorjahr 34.1). Die Ausbildung der Lernenden hat bei unserer Bank eine lange Tradition. Wir beschäftigen vier Auszubildende, davon ein Trainee, welcher

und übersteigt die geltende Mindestanforderung von 3% deutlich. Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften (Seite 34).

AUSGEZEICHNETE LIQUIDITÄT

Die Bank verfügt unverändert über eine hohe Liquidität. Die seit dem 1. Januar 2015 gestellten Anforderungen an die Liquidität (Liquidity Coverage Ratio LCR) wurden während dem Berichtsjahr deutlich übertroffen. Per Stichtag 31. Dezember 2017 erreicht die LCR inklusive Fremdwährungen 114.8% (Erfordernis: 80%). Die Bank hält zur Sicherung der Liquidität qualitativ hochstehende liquide Mittel im Umfang von CHF 166.0 Mio. per 31.12.2017. Für weitere Details verweisen wir auf die Offenlegung der Kennzahlen zur LCR auf Seite 35.

den «Bankeinstieg für Mittel- und Hochschulabsolventen» (BEM) als Quereinsteiger absolviert. Zwei Auszubildende haben 2017 ihre Berufslehre erfolgreich abgeschlossen, Belinda König und Kimberly Reichenbach konnten bei unserer Bank jeweils als Assistentin im Bereich Firmen-

und Kreditkunden und im Private Banking weiterbeschäftigt werden. Motivierte und zufriedene Mitarbeitende sind der Schlüssel zum Erfolg. Wir

unterstützen deshalb aktiv und zielgerichtet die ständige Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

RISIKOBEURTEILUNG

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation der Bank und hat ein Reglement erlassen, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen (weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen auf Seite 18 enthalten).

AKTUELLE RISIKOBEURTEILUNG IN BEZUG AUF DIE HAUPT RISIKEN DER BANK (STAND: 31. DEZEMBER 2017)

Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt Kredite zur Hauptsache an Private. Diese Kredite werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungedeckte Kredite werden restriktiv an solvente kleine und mittelgrosse Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften vergeben.

VOLUMEN IM KUNDENGESCHÄFT

ANGABEN ZUM BILANZGESCHÄFT

Unsere Bank ist hauptsächlich im Bilanzgeschäft tätig und bietet bankübliche Produkte an. Bei unverändert lebhaftem Wettbewerb konnten die Hypothekarforderungen um CHF 42.1 Mio. auf CHF 1006.9 Mio. gesteigert werden (+4.4%). Der Anteil der Festhypotheken am Gesamtbestand liegt am Jahresende bei 97.1% (Vorjahr 96.6%). Die Forderungen gegenüber Kunden reduzieren sich um CHF 4.5 Mio. auf CHF 67.9 Mio. (-6.2%). Damit steigen die gesamten Kundenausleihungen (vor Verrechnung der Wertberichtigungen) um CHF 38.3 Mio. auf CHF 1093.1 Mio. an (+3.6%). Dieses erfreuliche Wachstum erfolgt unter Wahrung unserer vorsichtigen Kreditpolitik. Die gesamten Kundengelder (inkl. Kassenobligationen) erhöhen sich um CHF 11.6 Mio. auf CHF 1023.1 Mio. (+1.1%), die Kundenwertschriften um CHF 69.9 Mio. (+22.6%). Dies zeigt eindrücklich das Vertrauen der Kunden in unsere Bank trotz tiefer Zinsen.

Da die Kundenausleihungen stärker zunahmen als die Kundengelder, sank die Refinanzierungsquote (Kundengelder in % der Kundenausleihungen). Per Ende 2017 waren die Kundenausleihungen zu 93.6% (Vorjahr 95.9%) mit Kundengeldern gedeckt. Als weitere wichtige Refinanzierungsquelle und zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken dienen uns die Pfandbriefdarlehen, die wir um CHF 4.0 Mio. auf CHF 139.1 Mio. erhöht haben.

	2017	Vorjahr	+/-
Kundengelder			
in CHF Mio.	1'023.1	1'011.4	+1.1%
Kundenausleihungen (vor Verrechnung der Wertberichtigungen)			
in CHF Mio.	1'093.1	1'054.8	+3.6%
Deckungsgrad im Kundengeschäft	93.6%	95.9%	-2.4%

INNOVATION UND PROJEKTE

SAANEN BANK GOES TWINT

TWINT-Prepaid ist ein digitales Portemonnaie. Ob beim Einkaufen, im Restaurant, an Automa-

ten oder im Online-Shop: Mit TWINT-Prepaid kann man bequem und sicher mit dem Smartphone bezahlen.

EREIGNISSE 2017

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE / WÄHRUNGSSWAPS

Der Zinsertrag für im Bankenbuch abgeschlossene Währungsswaps wird im Netto-Erfolg-Zinsengeschäft ausgewiesen. Dabei schliesst der Handel die entsprechenden Geschäfte mit Interbankenhandel und per Telefonhandel mit ENTRIS Banking AG, Gümligen, ab.

NEGATIVZINSEN

Die Nationalbank hat bereits im Jahr 2015 Negativzinsen eingeführt. Trotz diesem schwierigen Marktumfeld haben wir mit unserer Aktiv-Sparanlage ein attraktives Angebot im Sortiment.

SWISSCOM PROVIDER – ESPRIT NETZWERK

Die Verträge mit unserem EDV-Provider Swisscom wurden um weitere fünf Jahre bis am 31.12.2022 verlängert mit vorzeitiger Kündigungsoption auf Ende 2018. Die Clusters ESPRIT und SPIRIT beziehen ihre Betriebsleistungen in einem unterschiedlichen Umfang von Swisscom (Schweiz) AG. Die Betriebsverträge des Clusters ESPRIT liefen per 30.6.2017 aus, die Betriebsverträge für den Cluster Spirit (SPIRIT10) per 31.12.2017. SPIRIT10 hat für den Betrieb ab dem 1.1.2018 eine Verlängerungsofferte von Swisscom akzeptiert. Diese beinhaltet ein Sonderkündigungsrecht per Ende 2018, falls die Variante Konsolidierung gewählt wird. Dabei geht es um die Zusammenlegung der beiden Plattformen Finnova Esprit/SPIRIT10 per Ende 2018. Der Entscheid fiel zugunsten dieser Variante aus, welche anteilige Projektkosten in Höhe von TCHF 300 im Jahr 2017 verursachte und TCHF 1100 für 2018 verursachen wird. Wir sind bereits per 2016 eine engere Zusammenarbeit mit der ESPRIT Netzwerk AG eingegangen. Der Zweck umfasst den gemeinsamen Betrieb der Informatik sowie

AUSBLICK

Knapp 80% des Gesamtertrages erarbeiten wir mit dem Zinsengeschäft. Das aktuelle Zinsniveau sowie unsere Zinserwartungen für das laufende Geschäftsjahr lassen den Schluss zu, dass der Druck auf die Zinsmarge unverändert hoch bleibt. Für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und insbesondere im Hypothekemarkt gehen wir von einer weiter anhaltenden positiven Grundstimmung aus und wollen ein entsprechendes

die zentrale Beschaffung und den Unterhalt von Gütern und Dienstleistungen für den allgemeinen Nutzen.

PERSONELLES

VERWALTUNGSRAT UND PRÜFAUSSCHUSS

Nach dem Austritt von Peter Kübli aus dem Verwaltungsrat per Generalversammlung Anfang April wurde der bisherige Vize-Präsident Victor Steimle einstimmig zum neuen Verwaltungsratspräsidenten gewählt. Der neue Vize-Präsident, Daniel Matti, wurde gleichzeitig zum Vorsitzenden des neuen Prüfausschusses gewählt. Als weiteres Mitglied im Prüfausschuss wurde der Verwaltungsrat Michael Teuscher ernannt. Der Ausschuss tagt fünf Mal pro Jahr und entlastet den Verwaltungsrat insbesondere in den Themengebieten interne Kontrolle (Fokus im Finanzbereich), finanzielle Berichterstattung, interne Revision, Prüfgesellschaft und Einhaltung gesetzlicher Vorschriften. Der Prüfausschuss rapportiert an den Verwaltungsrat.

GESCHÄFTSLEITUNG

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Führung der Bank und besteht aus dem Direktor Jürg von Allmen, dem stv. Direktor Urs Zumbrunnen und den Vize-Direktoren Simon Graa und Dominique Huwiler.

BEREICHSLEITUNG

Adrian Friedli ist Bereichsleiter Privatkunden und Filialen, Bernd Makasy ist Bereichsleiter für den Bereich Finanzen, Personal und Dienste. Jürg von Allmen ist a.i. in Zusammenarbeit mit unserem Outsourcing Partner Equilas verantwortlich für Compliance und Logistik. Die Stelle wird per März 2018 neu besetzt.

Wachstum unter Wahrung unserer vorsichtigen und auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Kreditpolitik erreichen. Die Kostenüberprüfung und -optimierung erachten wir unter diesen Voraussetzungen als wichtig und notwendig. Wir rechnen mit einem weiteren Wachstum im Kundengeschäft und bauen insbesondere das Wertschriftengeschäft im Private Banking weiter aus.

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2017

	CHF in 1'000	2017	Vorjahr	Veränderung +/- in %
Aktiven				
Flüssige Mittel		166'016	176'645	-6.0%
Forderungen gegenüber Banken		12'288	27'538	-55.4%
Forderungen gegenüber Kunden		67'894	72'374	-6.2%
Hypothekarforderungen		1'006'919	964'822	4.4%
Handelsgeschäft		0	0	0.0%
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		3'209	1'749	83.5%
Finanzanlagen		14'146	4'281	230.4%
Aktive Rechnungsabgrenzungen		126	93	35.5%
Beteiligungen		4'721	2'185	116.1%
Sachanlagen		6'530	6'404	2.0%
Immaterielle Werte		0	0	0.0%
Sonstige Aktiven		1'914	2'941	-34.9%
Total Aktiven		1'283'763	1'259'031	2.0%
Total nachrangige Forderungen		928	0	100%
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0	0.0%

	CHF in 1'000	2017	Vorjahr	Veränderung +/- in %
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken		800	3	26566.7%
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		1'016'588	1'003'968	1.3%
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		2'339	3'675	-36.4%
Kassenobligationen		6'462	7'455	-13.3%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		145'100	138'100	5.1%
Passive Rechnungsabgrenzungen		3'571	2'380	50.0%
Sonstige Passiven		383	486	-21.2%
Rückstellungen		17'456	17'226	1.3%
Reserven für allgemeine Bankrisiken		39'360	36'020	9.3%
Gesellschaftskapital		2'400	2'400	0.0%
Gesetzliche Kapitalreserve		0	0	0.0%
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		0	0	0.0%
Gesetzliche Gewinnreserve		8'829	8'723	1.2%
Freiwillige Gewinnreserven		38'584	36'935	4.5%
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)		-550	-656	-16.2%
Gewinnvortrag		13	13	0.0%
Gewinn		2'428	2'301	5.5%
Total Passiven		1'283'763	1'259'031	2.0%

	CHF in 1'000	2017	Vorjahr	Veränderung +/- in %
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen		8'294	7'469	11.0%
Unwiderrufliche Zusagen		28'937	31'014	-6.7%
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		865	865	0.0%

ERFOLGSRECHNUNG 2017

	CHF in '000	2017	Vorjahr	Veränderung +/- in %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag		18'355	17'924	2.4%
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		0	0	0.0%
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		176	138	27.5%
Zinsaufwand		-3'935	-4'481	-12.2%
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		14'596	13'582	7.5%
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft		-245	162	-251.2%
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		14'351	13'745	4.4%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		1'550	1'436	7.9%
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		38	23	65.2%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		1'050	1'031	1.8%
Kommissionsaufwand		-180	-196	-8.2%
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		2'458	2'294	7.1%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option		1'079	1'009	6.8%
Übriger ordentlicher Erfolg				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		14	-92	-115.2%
Beteiligungsertrag		248	176	40.9%
Liegenschaftenerfolg		119	97	22.7%
Anderer ordentlicher Ertrag		29	120	-75.8%
Anderer ordentlicher Aufwand		-5	-109	-95.4%
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		405	192	110.9%
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand		-5'129	-4'753	7.9%
Sachaufwand		-4'848	-4'755	2.0%
Subtotal Geschäftsaufwand		-9'977	-9'508	4.9%
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten		-1'142	-955	19.6%
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste		-553	-484	14.3%
Geschäftserfolg		6'621	6'293	5.2%
Ausserordentlicher Ertrag		691	297	132.7%
Ausserordentlicher Aufwand		0	0	0.0%
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		-3'340	-2'863	16.7%
Steuern		-1'544	-1'426	8.3%
Gewinn		2'428	2'301	5.5%
Gewinnverwendung				
Gewinn		2'428	2'301	5.5%
Gewinnvortrag		13	13	0.0%
Bilanzgewinn		2'441	2'315	5.4%
Antrag Gewinnverwendung				
Zuweisung an allgemeine gesetzliche Gewinnreserve		-100	-100	0.0%
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserve		-1'706	-1'649	3.5%
Ausschüttungen auf dem Aktienkapital		-624	-552	13.0%
Vortrag neu		11	13	-15.4%

DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALNACHWEISES

CHF in 1'000	Gesellschafts- kapital	Kapitalreserve	gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapitalan- teile (Minusposi- tion)	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode*	2'400	0	8'723	36'020	36'948	-656	2'301	85'736*
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	0	6	0	0	0	-528	-522
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	3'340	0	0	0	3'340
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	0	0	100	0	1'649	0	-1'773	-24
Erwerb eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	-221	0	-221
Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	344	0	344
Auswirkung der Folgebewertung von eigenen Kapitalanteilen	0	0	0	0	0	0	0	0
Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	-17	0	-17
Gewinn	0	0	0	0	0	0	2'428	2'428
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode*	2'400	0	8'829	39'360	38'597	-550	2'428	91'064*

*Jeweils vor Gewinnverwendung

ANHANG

NAME, RECHTSFORM UND SITZ

Die SB Saanen Bank AG mit Sitz in Saanen ist mit ihrer Filiale in Gstaad und ihren Agenturen in Laenen, Gsteig und Schönried im Saanenland und den angrenzenden Regionen tätig. Die Agenturen Laenen und Gsteig werden als Bürogemeinschaft mit Gstaad Saanenland Tourismus geführt.

MITGLIED DER RBA-BANKENGRUPPE

Unsere Bank ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen.

Die Saanen Bank hat aus dem RBA-Futura Hilfsfonds (Liquidation Hilfsfonds im Rahmen des RBA-Sicherheits- und Solidaritätsnetzes) in den Jahren 2014 bis 2017 Auszahlungen erhalten.

GRUNDLAGEN

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Die SB Saanen Bank AG erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken CHF).

ERFASSUNG UND BILANZIERUNG

Wir erfassen sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschlussstag in den Büchern der Bank und berücksichtigen sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschlussstagsprinzip.

Im Geschäftsjahr 2017 belief sich der Betrag auf TCHF 689. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool bestehen hierfür keine Rückzahlungspflichten. Die RBA-Holding verkaufte 2013 das Integratorengeschäft an Swisscom. Sie beabsichtigte, ihrer Generalversammlung in den Jahren 2014 bis 2017 die Ausschüttung einer entsprechend dem Verkaufserlös erhöhten Dividende an die RBA-Banken zu beantragen. 2017 belief sich die Dividende für unsere Bank auf TCHF 137.4 vor Abzug der Verrechnungssteuer.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die abgeschlossenen Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte ausgewiesen. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

UMRECHNUNG VON FREMDWÄHRUNGEN

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagkurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	2017	2016
USD	0.9763	1.0174
EUR	1.1704	1.0728
GBP	1.3202	1.2553

FLÜSSIGE MITTEL

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

FORDERUNGEN GEGENÜBER BANKEN SOWIE VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER BANKEN

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

FORDERUNGEN AUS WERTPAPIER- FINANZIERUNGSGESCHÄFTEN SOWIE VERPFLICHTUNGEN AUS WERTPAPIER- FINANZIERUNGSGESCHÄFTEN

Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Die Übertragung von Wertschriften löst keine bilanzwirksame Verbuchung aus, wenn die übertragende Partei wirtschaftlich die Verfügungsmacht über die mit den Wertschriften verbundenen Rechte behält. Die Weiterveräußerung von erhaltenen Wertschriften wird bilanzwirksam erfasst und als nicht-monetäre Verpflichtung zum Fair Value bilanziert.

FORDERUNGEN GEGENÜBER KUNDEN UND HYPOTHEKARFORDERUNGEN

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

WERTBERICHTIGUNGEN FÜR AUSFALLRISIKEN

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der voraussichtlich einbringbare Betrag (inklusive Berücksichtigung der Sicherheiten) den Buchwert der Forderung unterschreitet. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen.

Gefährdet sind Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen. Die Bewertung erfolgt auf Einzelbasis und die Wertminderung wird durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Die Ermittlung der latenten Ausfallrisiken basiert auf Erfahrungswerten. Die Berechnung erfolgt nach einem systematischen Ansatz auf Einzelbasis und die Wertminderung wird ebenfalls mit Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Für weitere Ausführungen im Zusammenhang mit den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken wird auf den Abschnitt «Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs» verwiesen.

VERPFLICHTUNGEN AUS KUNDENEINLAGEN

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

HANDELSGESCHÄFT UND VERPFLICH- TUNGEN AUS HANDELSGESCHÄFTEN

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert. Positionen des Handelsgeschäftes werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezüglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgen die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primär-

handelserfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

POSITIVE UND NEGATIVE WIEDER-BESCHAFFUNGSWERTE DERIVATIVER FINANZINSTRUMENTE (DERIVATE)

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Handelsgeschäften wird erfolgswirksam in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst, sofern keine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht wird. Wird bei einem Absicherungsgeschäft eine Wertanpassung im Grundgeschäft verbucht, ist die Wertänderung des Absicherungsgeschäfts über die gleiche Erfolgsposition zu erfassen. Im Falle von «Macro Hedges» im Zinsengeschäft kann der Saldo entweder in der Position «Zins- und Diskontertrag» oder in der Position «Zinsaufwand» erfasst werden.

Den Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten ermitteln wir nach der «Accrual Methode». Dabei grenzen wir die Zinskomponente nach der Zinseszinsmethode über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit ab. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition weisen wir im «Ausgleichskonto» unter der Position «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» aus.

Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der «Accrual Methode» erfassten Zinsabsicherungsgeschäftes werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, behandeln wir im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte.

Die im aktiven und passiven Bilanzgeschäft auftretenden Risiken in Fremdwährungen werden mittels Devisentermingeschäften abgedeckt. Der Erfolg aus diesen Transaktionen stellt betriebswirtschaftlich einen Zinserfolg dar. Dementsprechend erfolgt die Verbuchung im dazugehörigen Zinsaufwand beziehungsweise Zinsertrag.

FINANZANLAGEN

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitel vor der Endfälligkeit veräußert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei einem strukturierten Produkt werden das Basisinstrument und das Derivat grundsätzlich getrennt und jeweils separat bewertet. Das Basisinstrument wird zum Niederstwertprinzip bewertet und das Derivat zum Fair Value. Der gemeinsame Ausweis von Basisinstrument und Derivat erfolgt jeweils in der Position «Finanzanlagen».

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei der Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

BETEILIGUNGEN

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig vom stimmberechtigten Anteil. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst. Die Position kann stille Reserven enthalten.

SACHANLAGEN

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben, während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 1000 übersteigen.

Investitionen in bestehenden Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze von CHF 1000 übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen, bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmässig degressiv maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	max. 50 Jahre
Einrichtungen	max. 10 Jahre
Möbiliar	max. 4 Jahre
Hardware	max. 2 Jahre
Software	max. 2 Jahre
Maschinen	max. 5 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand». Die Position kann stille Reserven enthalten.

IMMATERIELLE WERTE

Es sind keine vorhanden.

KASSENBLIGATIONEN

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

ANLEIHEN UND PFANDBRIEFDARLEHEN

Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

STRUKTURIERTE PRODUKTE

Es sind keine vorhanden.

LEASINGGESCHÄFTE

Es sind keine vorhanden.

RÜCKSTELLUNGEN

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe

der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

VORSORGEVERPFLICHTUNGEN

Wirtschaftliche Auswirkungen der Vorsorgeeinrichtung auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung, an welche die Bank angeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.

Die gegenüber der angeschlossenen Vorsorgeeinrichtung geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

STEUERN

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

RESERVEN FÜR ALLGEMEINE BANKKRISIKEN

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und Bestandteil des Eigenkapitals.

EIGENE KAPITALANTEILE

Positionen in eigenen Kapitalanteilen werden als Minusposition im Eigenkapital ausgewiesen.

Der Kauf eigener Kapitalanteile wird im Erwerbzeitpunkt grundsätzlich zu Anschaffungswerten erfasst. Diese entsprechen grundsätzlich dem Fair Value der Mittel, die der Gegenpartei zur Begleichung übergeben werden.

Die Bilanzierung der eigenen Kapitalanteile erfolgt zum durchschnittlichen Anschaffungswert (gewichtete Durchschnittsmethode).

Im Falle einer Veräusserung eigener Kapitalanteile wird eine allfällig realisierte Differenz zwischen den zufließenden Mitteln und dem Buchwert der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» gutgeschrieben bzw. belastet.

Die Dividende auf eigenen Kapitalanteilen wird der Position «Gesetzliche Gewinnreserve» gutgeschrieben.

Eigenkapitaltransaktionskosten werden erfolgswirksam (Position «Sachaufwand») erfasst.

MITARBEITERBETEILIGUNGSPLÄNE

Es sind keine vorhanden.

AUSSERBILANZGESCHÄFTE

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

ÄNDERUNG DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Nach Ablauf der Übergangsbestimmungen im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV, werden die Wertberichtigungen nicht mehr global als Minusposition in den Aktiven dargestellt, sondern gemäss Schweizer Rechnungslegungsvorschriften direkt mit den Kundenausleihungen verrechnet. Für die Tabellen im Anhang zur Jahresrechnung gelten die Übergangsbestimmungen ebenfalls als aufgehoben. Für den Jahresabschluss 2017 wurde der Wertberichtigungsbedarf auf Kreditausleihungen erstmals mit dem Rating-System «RatingView» der Gesellschaft Risk Consulting Group ermittelt. Die Umstellung hatte hierbei keinen wesentlichen Einfluss auf den Wertberichtigungsbedarf der Saanen Bank.

ERLÄUTERUNGEN ZUM RISIKOMANAGEMENT, INSBESONDERE ZUR BEHANDLUNG DES ZINSÄNDERUNGSRIKOS, ANDERER MARKTRISIKEN UND DER KREDITRISIKEN

BILANZGESCHÄFT

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet unsere Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Hauptsächlich finanzieren wir Wohnbauten. Das Gewerbe beansprucht kommerzielle Kredite in der Regel gegen Deckung. Das Interbankengeschäft wird vorab im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf deckt die Saanen Bank am Kapitalmarkt ab. Sie ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann so regelmässig bei der Emission von entsprechenden Anleihen partizipieren. Die Bank hält in den Finanzanlagen verschiedene Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont.

KOMMISSIONS- UND DIENSTLEISTUNGSGESCHÄFT

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst das Anlagegeschäft und die Vermögensverwaltung, die Platzierung von Treuhandanlagen, den Zahlungsverkehr sowie den Effektenhandel für die Kundschaft. Diese Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, den institutionellen Kunden und von den Gewerbetreibenden beansprucht.

HANDELSGESCHÄFT

Der Wertschriftenhandel bildet den Hauptanteil des Handels auf eigene Rechnung. Wir beschränken uns als Bank vorwiegend auf Beteiligungstitel von erstklassigen inländischen Unternehmen. Das Changegeschäft sowie der Handel mit Devisen und Edelmetallen werden im Eigenhandel ohne bedeutende Positionen betrieben.

ÜBRIGE GESCHÄFTSFELDER

Die Saanen Bank ist Eigentümerin der Banklokaltäten in Saanen, Gsteig und Schönried. Zur langfristigen Kapitalanlage und als Wohnraum für das Personal besitzt die Bank seit Jahren drei Liegenschaften in Saanen und eine Wohnung in Saanenmöser. Zudem ist die Bank im Besitz einer Ladenlokalität und einer Wohnung in Château-d'Oex, welche vermietet sind. Sie hält mehrere Beteiligungen im Zusammenhang mit der RBA-Holding, der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und auch der EFIAG – Emissions- und Finanz AG. Die EFIAG bezweckt zur

Hauptsache die Emission von privat platzierten und/oder an der Schweizer Börse kotierten Anleiheobligationen in der Schweiz sowie die Vergabe von Darlehen an ausgewählte, kleinere und mittelgrosse Schweizer Banken zu Refinanzierungszwecken.

RISIKOBEWIRTSCHAFTUNG

Der Verwaltungsrat befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um die Kreditrisiken, Zinsänderungsrisiken, andere Marktrisiken, die Liquiditätsrisiken und operationellen Risiken. Dabei wurden die vorgesehenen risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) in die Beurteilung einbezogen. Zudem wurde ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung sowie der korrekten Erfassung der Auswirkungen dieser wesentlichen Risiken im finanziellen Rechnungswesen gelegt. Für Details zum Risikomanagement verweisen wir auf die nachfolgenden Ausführungen.

KREDIT- UND GEGENPARTEIENRISIKEN

Sämtliche Kreditpositionen bewerten wir seit 2017 nach dem Tool und der Systematik von Rating View. Dieses ermöglicht, Schuldner in Risikokategorien einzustufen. Das Rating-System umfasst insgesamt 13 Stufen. Die Lösung ist vollständig auf die regulatorischen Anforderungen von Basel III und des Swiss Solvency Test (SST) ausgerichtet und misst die zentralen Risikokomponenten.

ZINSÄNDERUNGSRIKEN

Die Auswirkungen der Zinsänderungen werden monatlich gemessen und periodisch mittels einer extern in Auftrag gegebenen ALM-Studie überwacht. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert der Eigenmittel. Die ALM-Steuerung basiert auf moderner Software zur Durchführung von Durations-Berechnungen. Zur Absicherung grösserer Ungleichgewichte können Derivate und Pfandbriefdarlehen eingesetzt werden.

ANDERE MARKTRISIKEN

Weitere Marktrisiken, welche vor allem aus Positionsrisiken des Wertschriften- und Devisenhandels stammen, werden laufend überwacht.

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Wir überwachen und gewährleisten die Zahlungsbereitschaft im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen. Um die neuen qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Liquiditätsmanagement zu erfüllen, setzen wir angemessene Instrumente zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken ein.

OPERATIONELLE RISIKEN

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Wir erheben regelmässig mögliche Ereignisse und beurteilen sie hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und allfälliger Auswirkungen. Die bewerteten Risiken begrenzen wir mit geeigneten Massnahmen, beispielsweise mit einem wirksamen internen Kontrollsystem, einem optimalen Gestalten der Geschäftsprozesse, einer angemessen ausgelegten Infrastruktur, entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen sowie einem Risikotransfer an Versicherer. Die interne

Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und rapportiert dem Prüfausschuss des Verwaltungsrates direkt über ihre Arbeiten.

COMPLIANCE UND RECHTLICHE RISIKEN

Wir stellen mit einer Compliance-Funktion sicher, dass die Geschäftstätigkeit in Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzinstitutes steht. Wir sorgen dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden. Dabei werden wir von der Equilas AG unterstützt. Um rechtlichen Risiken vorzubeugen, setzen wir standardisierte Dokumente ein. Bei Bedarf ziehen wir externe Rechtsberater bei.

RISIKOKONTROLLE

Wir überwachen und beurteilen die Risikolage der Bank, das Einhalten der Grundsätze der verabschiedeten Risikopolitik, die Umsetzung und die Zielerreichung des Risikomanagements sowie das Einhalten der gesetzlichen Finanzlimiten der Bank. Die Geschäftsleitung, der Prüfausschuss und der Verwaltungsrat erhalten periodisch Bericht über die Risikolage der Bank.

ERLÄUTERUNG DER ANGEWANDTEN METHODEN ZUR IDENTIFIKATION VON AUSFALLRISIKEN UND ZUR FESTLEGUNG DES WERTBERICHTIGUNGSBEDARFS

Mit einem Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der gesamten Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Das Rating-System umfasst dreizehn Stufen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe, aufgrund der in Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste, eingeschätzt werden.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klassen 11, 12 und 13 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 1 bis 10 werden zudem Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Diese basieren auf festgelegten historischen Erfahrungswerten je Kredit-Rating-Klasse und werden auf Einzelbasis errechnet.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberich-

tigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen.

Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d.h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Jeweils quartalsweise erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» vorgenommen.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BEWERTUNG DER DECKUNGEN, INSBESONDERE ZU WICHTIGEN KRITERIEN FÜR DIE ERMITTLUNG DER VERKEHRS- UND BELEHNUNGSWERTE

Bei der Schätzung von Sicherheiten, in Bezug auf die Hypothekarforderungen, primär Grundpfänder, stützen wir uns auf die internen Vorgaben sowie das Schätzerhandbuch der RBA-Finanz ab, welche auf den Vorgaben der Schweizerischen Bankiervereinigung basieren. Für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte bei den Grundpfändern kommen je nach Objektart verschiedene Werte zum Einsatz. Nachstehend geben wir einen Überblick über die verwendeten Grundlagen nach den wichtigsten Objektarten:

Objektart	Grundlage für Belehnungswert
Selbstbewohntes Wohneigentum	Realwert
Renditeobjekte	Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbeobjekte	Ertragswert
Landw. Liegenschaften	Landw. Ertragswert
Bauland	Marktwert

Der Belehnungswert entspricht jeweils höchstens dem Marktwert. Bei jeder Objektart wurden ausserdem maximale Belehnungssätze vorgegeben. Bei gefährdeten Forderungen werden die jeweiligen Sicherheiten zum Liquidationswert bewertet. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird im Rahmen des Wiedervorlagewesens der Bank in angemessenen Zeitabschnitten überprüft.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSPOLITIK BEIM EINSATZ VON DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN INKLUSIVE DER ERLÄUTERUNGEN IM ZUSAMMENHANG MIT DER ANWENDUNG VON HEDGE ACCOUNTING

Die Bank kann im Auftrag und auf Rechnung von Kunden auf gesicherter Basis Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten durchführen. Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind grundsätzlich nicht vorgesehen.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von

Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird jeweils auf der Basis von entsprechenden Auswertungen im Rahmen der quartalsweise stattfindenden ALM-Sitzungen entschieden.

Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert, und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetz-

ten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko, welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim

Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

ERLÄUTERUNG VON WESENTLICHEN EREIGNISSEN NACH DEM BILANZSTICHTAG

Zwischen dem Bilanzdatum und dem Erstellungsdatum des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf

die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des vergangenen Jahres gehabt hätten.

INFORMATIONEN ZUR BILANZ

Aufgliederung der Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

Es sind keine Wertpapierfinanzierungsgeschäfte vorhanden.

Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

CHF in 1'000	Hypothekari- sche Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
Forderungen gegenüber Kunden	22'901	37'552	22'464	82'917
Hypothekarforderungen				
Wohnliegenschaften	746'168	0	52	746'220
Landwirtschaft	43'492	0	0	43'492
Büro- und Geschäftshäuser	40'346	0	51	40'397
Gewerbe und Industrie	170'811	0	26	170'837
Übrige	9'216	0	0	9'216
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
2017	1'032'934	37'552	22'593	1'093'079
Vorjahr	997'848	33'337	23'612	1'054'797
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)				
2017	1'029'420	36'108	9'285	1'074'813
Vorjahr	995'564	32'428	9'204	1'037'196
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	21	2'097	6'176	8'294
Unwiderrufliche Zusagen	24'781	30	4'126	28'937
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0	865	865
Total Ausserbilanz				
2017	24'802	2'127	11'167	38'096
Vorjahr	26'953	1'948	10'447	39'348

CHF in 1'000	Brutto- schuldbetrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Netto- schuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen				
2017	31'210	18'892	12'318	12'318
Vorjahr	46'387	33'271	13'116	13'116

**Aufgliederung des Handelsgeschäftes und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung
(Aktiven und Passiven)**

Aktiven	CHF in 1'000	Handelsbe- stände in Wert- schriften und Edelmetallen	davon Beteiligungstitel	Total Aktiven
2017		0	0	0
Vorjahr		0	0	0

Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wieder- beschaffungswerte	Negative Wieder- beschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wieder- beschaffungswerte	Negative Wieder- beschaffungswerte	Kontraktvolumen
CHF in 1'000						
Zinsinstrumente	0	0	0	375	2'077	40'000
Swaps	0	0	0	375	2'077	40'000
Devisen / Edelmetalle	112	101	17'455	2'722	161	88'474
Terminkontrakte	112	101	17'455	2'722	161	88'474
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
2017	112	101	17'455	3'097	2'238	128'474
Vorjahr	1'196	837	55'279	553	2'838	60'000

Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	Positive Wiederbeschaffungs- werte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungs- werte (kumuliert)
2017	3'209	2'339
Vorjahr	1'749	3'675

Aufgliederung nach Gegenparteien	Zentrale Clearingstellen	Banken- und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)	0	3'141	68

Aufgliederung der Finanzanlagen

	CHF in 1'000	Buchwert		Fair Value	
		2017	Vorjahr	2017	Vorjahr
Schuldtitel		12'478	3'027	12'618	3'239
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit		12'478	3'027	12'618	3'239
Beteiligungstitel		1'631	1'234	1'855	1'387
davon qualifizierte Beteiligungen*		0	0	0	0
Edelmetalle		37	20	37	20
Total		14'146	4'281	14'510	4'646
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften		999	999	1'088	1'119

* Mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	CHF in 1'000	höchste Bonität	sichere Anlage	durchschnittlich gute Anlage	spekulative Anlage	hochspekulative Anlage	Niedriger als B3	Ohne Rating
Schuldtitel: Buchwerte								
2017		999	3'407	3'510	1'532	0	0	3'030

Die Bank stützt sich auf die Ratings einer von der FINMA anerkannten Ratingagentur ab.

Darstellung der Beteiligungen

	2017										
	CHF in 1'000	Anschaffungswert Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen Wertanpassung der nach Equity bewerteten Beteiligungen / Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert		
Übrige Beteiligungen											
Minderheitsbeteiligungen		3'065	-880	2'185	0	2'987	0	-451	0	4'721	7'229
Total Beteiligungen		3'065	-880	2'185	0	2'987	0	-451	0	4'721	7'229

Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Es sind keine wesentlichen Beteiligungen vorhanden.

Darstellung der Sachanlagen

	Vorjahr						2017	
	Buchwert Ende 2016	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende 2017	
CHF in 1'000								
Bankgebäude	3'881	0	14	0	-139	0	3'756	
Andere Liegenschaften	1'962	0	34	0	-79	0	1'917	
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	0	0	0	0	0	0	0	
Übrige Sachanlagen	561	0	769	0	-473	0	857	
Total Sachanlagen	6'404	0	817	0	-691	0	6'530	

Die Bank verzichtet auf die Angabe der Anschaffungswerte und der aufgelaufenen Abschreibungen, da die Buchwerte weniger als CHF 10 Mio. betragen.

Darstellung der immateriellen Werte

Es sind keine immateriellen Werte vorhanden.

Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	2017	Vorjahr	2017	Vorjahr
CHF in 1'000				
Ausgleichskonto	1'684	2'283	0	0
Abrechnungskonten	77	561	101	129
Indirekte Steuern	153	97	272	348
Übrige Aktiven und Passiven	0	0	10	9
Total	1'914	2'941	383	486

Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Verpfändete / abgetretene Aktiven	CHF in 1'000	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Hypothekarforderungen (verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)		212'702	139'100
Finanzanlagen		3'011	0

Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	CHF in 1'000	2017	Vorjahr
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		12'152	12'227

Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen**a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)**

						Einfluss der AGBR auf Personalaufwand	
		Nominalwert am Ende des Berichtsjahres	Verwendungsverzicht am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Berichtsjahres	Nettobetrag am Ende des Vorjahres	2017	Vorjahr
AGBR	CHF in 1'000						
Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)		250	0	250	0	250	-57

b) Vorsorgeeinrichtungen

Der Vorsorgeplan ist beitragsorientiert. Das Rentenalter wird mit 65 bzw. 64 Jahren erreicht. Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten.

Bei vorzeitiger Pensionierung erfolgt eine Rentenkürzung. Die Leistungen werden nach dem Beitragsprimat berechnet und übersteigen das obligatorische Minimum nach BVG. Die Stiftung «REVOR» gewährt die volle Freizügigkeit.

c) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens / der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

Laut der letzten geprüften Jahresrechnung (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der SB Saanen Bank AG beträgt der Deckungsgrad:

	2016	2015
Pensionskasse «REVOR», Sammelstiftung 2. Säule, Bern	102.9%	102.9%

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht. Dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden. Der definitive Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2017 kann im Geschäftsbericht 2017 der REVOR Sammelstiftung 2. Säule eingesehen werden.

Der Aufwand für die Pensionskassenbeiträge des Arbeitgebers wurde vollständig im Berichtsjahr bezahlt.

Darstellung der emittierten Strukturierten Produkte

Es sind keine emittierten Strukturierten Produkte vorhanden.

Darstellung der ausstehenden Darlehen

		Gewichteter Durchschnittszinssatz	Fälligkeiten	2017	Vorjahr
Emittent	CHF in 1'000				
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich		1.170%	2018 - 2031	139'100	135'100
efiag Emissions und Finanz AG, Solothurn		0.563%	2021 - 2022	6'000	3'000

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Darlehen

Emittent	CHF in 1'000	2018	2019	2020	2021	2022	nach 2022	Total
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute AG, Zürich		13'000	16'500	15'000	14'400	14'100	66'100	139'100
efiag Emissions und Finanz AG, Solothurn		0	0	0	3'000	3'000	0	6'000

Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

CHF in 1'000	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungs-differenzen	Überfällige Zinsen, Wiederein-gänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Aufhebungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2017
Rückstellungen für Ausfallrisiken	2'536	0	-300	0	0	0	0	2'236
Übrige Rückstellungen	14'690	0	0	0	0	530	0	15'220
Total Rückstellungen	17'226	0	-300	0	0	530	0	17'456
Reserven für allgemeine Bankrisiken	36'020	0	0	0	0	3'340	0	39'360
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	17'601	0	300	0	44	321	0	18'266
davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	13'116	0	-845	0	47	0	0	12'318
davon Wertberichtigungen für latente Risiken	4'485	0	1'145	0	-3	321	0	5'948

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

Darstellung des Gesellschaftskapitals

Gesellschaftskapital	CHF in 1'000	2017			Vorjahr		
		Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital		2'400	24'000	2'400	2'400	24'000	2'400
davon liberiert		2'400	24'000	2'400	2'400	24'000	2'400
Total Gesellschaftskapital		2'400	24'000	2'400	2'400	24'000	2'400

Die gesetzliche Gewinnreserve und die gesetzliche Kapitalreserve dürfen, soweit sie zusammen 50% des nominellen Aktienkapitals nicht übersteigen, nur zur Deckung von Verlusten oder für Massnahmen verwendet werden, die geeignet sind, in Zeiten schlechten Geschäftsganges das Unternehmen durchzuhalten, der Arbeitslosigkeit entgegenzuwirken oder ihre Folgen zu mildern.

Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden

Keine Beteiligungsrechte oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeiter.

Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	CHF in 1'000	Forderungen		Verpflichtungen	
		2017	Vorjahr	2017	Vorjahr
Organgeschäfte		6'526	7'896	37'189	27'846

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten die gleichen marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv- sowie Dienstleistungsgeschäften wie die Mitarbeiter. Die Sätze für den Verwaltungsrat basieren auf den marktüblichen Kundenkonditionen.

Angabe der wesentlichen Beteiligten

Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten	CHF in 1'000	2017		Vorjahr	
		Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
mit Stimmrecht					
- Einwohnergemeinde Saanen		143	5.95	143	5.95

Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals

Angaben über eigene Kapitalanteile

Valor	Bezeichnung
135'292	SB Saanen Bank AG

	Anzahl	Ø-Transaktionspreis
Anfangsbestand	256	
Käufe	82	CHF 2'700.82
Verkäufe	-127	CHF 2'710.62
Endbestand	211	

Angaben gemäss der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften und Art. 663c Abs. 3 OR für Banken, deren Beteiligungstitel kotiert sind

Die eigenen Beteiligungstitel sind nicht an der Börse kotiert.

Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

CHF in 1'000	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
Aktivum / Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	166'016	0	0	0	0	0	0	166'016
Forderungen gegenüber Banken	10'629	1'659	0	0	0	0	0	12'288
Forderungen gegenüber Kunden	37	36'398	4'534	5'358	19'778	1'789	0	67'894
Hypothekarforderungen	179	60'731	95'789	167'478	539'508	143'234	0	1'006'919
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	3'209	0	0	0	0	0	0	3'209
Finanzanlagen	976	0	0	2'976	8'256	1'938	0	14'146
Total								
2017	181'046	98'788	100'323	175'812	567'542	146'961	0	1'270'472
Vorjahr	187'916	108'997	111'295	141'500	575'245	122'456	0	1'247'409
Fremdkapital / Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	800	0	0	0	0	0	800
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	433'174	581'705	1'709	0	0	0	0	1'016'588
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	2'339	0	0	0	0	0	0	2'339
Kassenobligationen	0	0	778	795	4'379	510	0	6'462
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0	4'000	9'000	66'000	66'100	0	145'100
Total								
2017	435'513	582'505	6'487	9'795	70'379	66'610	0	1'171'289
Vorjahr	441'466	566'180	2'315	12'437	67'070	63'733	0	1'153'201

Darstellung der Aktiven und Passiven, aufgegliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip

Der Grenzwert für eine Aufteilung nach In- und Ausland wurde nicht erreicht, weshalb nach Rz 221 der Rechnungslegungsvorschriften für Banken auf den Ausweis verzichtet wird.

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)

Der Grenzwert für eine Aufteilung nach Ländern bzw. Ländergruppen wurde nicht erreicht, weshalb nach Rz 222 der Rechnungslegungsvorschriften für Banken auf den Ausweis verzichtet wird.

Aufgliederung des Totals der Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Der Grenzwert für eine Aufgliederung nach Bonität der Ländergruppen wurde nicht erreicht, weshalb nach Rz 223 der Rechnungslegungsvorschriften für Banken auf den Ausweis verzichtet wird.

Darstellung der Aktiven und Passiven, aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichsten Währungen

Der Grenzwert für die Aufteilung nach Währungen wurde nicht erreicht, weshalb nach Rz 224 der Rechnungslegungsvorschriften für Banken auf den Ausweis verzichtet wird.

INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT

Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

	CHF in 1'000	2017	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches		137	186
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches		5'589	4'758
Übrige Eventualverpflichtungen		2'568	2'525
Total Eventualverpflichtungen		8'294	7'469

Aufgliederung der Verpflichtungskredite

Es sind keine Verpflichtungskredite vorhanden.

Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

	CHF in 1'000	2017	Vorjahr
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften		4'432	3'016
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften		0	0
Treuhandkredite		0	0
Treuhandgeschäfte aus Securities Lending und Borrowing, welche die Bank in eigenem Namen für Rechnung von Kunden tätigt		0	0
Andere treuhänderische Geschäfte		0	0
Total Treuhandgeschäfte		4'432	3'016

Aufgliederung der verwalteten Vermögen und Darstellung ihrer Entwicklung

Der Grenzwert für eine Aufgliederung der Vermögensverwaltung wurde nicht erreicht, weshalb nach Rz 229 der Rechnungslegungsvorschriften für Banken auf den Ausweis verzichtet wird.

INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Es erfolgte keine Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft nach der Fair-Value-Option, da die SB Saanen Bank AG der De-Minimis-Regel gemäss FINMA-RS 08/20 «Marktrisiken Banken» (Rz 49 ff.) unterliegt.

Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position**Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen**

	CHF in 1'000	2017	Vorjahr
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)		99	14
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)		62	3

Es sind keine wesentlichen Refinanzierungserträge erzielt worden.

Aufgliederung des Personalaufwands

	CHF in 1'000	2017	Vorjahr
Bankbehörden, Sitzungsgelder und feste Entschädigungen		150	141
Gehälter und Zulagen		3'877	3'838
Sozialleistungen		917	633
Übriger Personalaufwand		185	141
Total Personalaufwand		5'129	4'753

Aufgliederung des Sachaufwands

	CHF in 1'000	2017	Vorjahr
Raumaufwand		282	268
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik		2'393	2'388
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing		54	39
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)		145	137
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung		139	137
Übriger Geschäftsaufwand		1'974	1'923
Total Sachaufwand		4'848	4'755

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Ausserordentlicher Ertrag	CHF in 1'000	2017	Vorjahr
Ausschüttung aus Liquidation Hilfsfonds der RBA-Futura		689	292
Auflösung steuerlich akzeptierter Rückstellungen auf Wertschriften		0	0
Diverses		2	5
Total a.o. Ertrag		691	297
Total a.o. Aufwand		0	0

Angabe und Begründung von Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Es sind keine Aufwertungen von Beteiligungen und Sachanlagen erfolgt.

Darstellung des Geschäftserfolges, getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

Es sind keine Betriebsstätten im Ausland vorhanden.

Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	CHF in 1'000	2017	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern		1'544	1'426
Total Steuern		1'544	1'426
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges		23%	23%

Angaben und Erläuterungen zum Ergebnis je Beteiligungsrecht bei kotierten Banken

Die SB Saanen Bank AG ist nicht kotiert.

REVISIONSBERICHT ZUR JAHRESRECHNUNG 2017

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der SB Saanen Bank AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (s. 143. Jahresbericht 2017 / Zahlen und Fakten, S. 10 – 32), für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

VERANTWORTUNG DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

VERANTWORTUNG DER REVISIONSSTELLE

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung

ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PRÜFUNGSURTEIL

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Christoph Käppeli
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Christian Massetti
Revisionsexperte

Bern, 20. Februar 2018

OFFENLEGUNG EIGENMITTEL UND LIQUIDITÄT

Gemäss FINMA-RS 2008/22 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

Eigenmittelanforderungen	CHF in '000	2017	Vorjahr
Anrechenbare Eigenmittel		102'440	96'767
Hartes Kernkapital (CET1)		90'440	85'185
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		0	0
Kernkapital (T1)		90'440	85'185
Ergänzungskapital (T2)		12'000	11'582
Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)	Verwendeter Ansatz	44'956	45'548
Kreditrisiko	Internationaler Standardansatz	41'765	42'456
Nicht gegenparteibebezogene Risiken	Internationaler Standardansatz	522	512
Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	82	108
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	2'587	2'472
Antizyklischer Kapitalpuffer		6'295	6'176
Summe der risikogewichteten Positionen		561'950	569'350
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen		1.12%	1.08%
Kapitalquoten			
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)		16.09%	14.96%
Kernkapitalquote (T1-Quote)		16.09%	14.96%
Quote des regulatorischen Kapitals (Tier 1 & Tier 2) ohne antizyklischen Puffer		18.23%	17.00%
Quote des regulatorischen Kapitals (Tier 1 & Tier 2) mit antizyklischem Puffer		17.11%	15.91%
CET1-Anforderungen (gemäss Übergangsbestimmungen ERV)		6.87%	6.21%
Mindestanforderungen		4.50%	4.50%
Eigenmittelpuffer		1.25%	0.63%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.12%	1.08%
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und T2 Anforderungen		14.59%	13.46%
CET1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)		8.12%	8.08%
Zielgrösse Kategorie 5-Bank		7.00%	7.00%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.12%	1.08%
Verfügbares CET1		14.59%	13.46%
T1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)		9.62%	9.58%
Zielgrösse Kategorie 5-Bank		8.50%	8.50%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.12%	1.08%
Verfügbares Tier 1		16.09%	14.96%
Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss FINMA-RS 2011/2)		11.62%	11.58%
Zielgrösse Kategorie 5-Bank		10.50%	10.50%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.12%	1.08%
Verfügbares regulatorisches Kapital		18.23%	17.00%

Leverage Ratio	CHF in 1'000	2017	Vorjahr
Leverage Ratio		6.92%	6.64%
Kernkapital (CET1 + AT1)		90'440	85'185
Gesamtengagement		1'306'406	1'282'209

Liquidity Coverage Ratio LCR	2017		Vorjahr	
	TOTAL*	nur CHF	TOTAL*	nur CHF
Quote für kurzfristige Liquidität LCR				
Durchschnitt 1. Quartal	152.18%	143.69%	120.21%	109.65%
Durchschnitt 2. Quartal	162.48%	160.62%	142.83%	139.70%
Durchschnitt 3. Quartal	150.07%	155.36%	153.08%	159.87%
Durchschnitt 4. Quartal	129.54%	130.49%	136.07%	140.76%
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)	CHF in 1'000			
Durchschnitt 1. Quartal	179'325	178'898	135'824	135'334
Durchschnitt 2. Quartal	214'274	213'941	177'227	176'760
Durchschnitt 3. Quartal	203'536	203'188	185'651	185'258
Durchschnitt 4. Quartal	175'337	174'920	168'308	167'904
Nettomittelabfluss				
Durchschnitt 1. Quartal	117'834	124'507	112'987	123'421
Durchschnitt 2. Quartal	131'879	133'196	124'081	126'524
Durchschnitt 3. Quartal	135'630	130'789	121'279	115'880
Durchschnitt 4. Quartal	135'351	134'051	123'696	119'284

*Alle Währungen

VERWALTUNGSRAT, GESCHÄFTSLEITUNG, KADER

VERWALTUNGSRAT

Victor Steimle	Betriebsökonom FH, Saanen, Präsident Partner und VR der T&R Oberland AG	gewählt bis 2020
Daniel Matti*	lic. oec. HSG, Schönried, Vize-Präsident Geschäftsführer und Mitinhaber Chaletbau Matti	gewählt bis 2021
Ueli Haldi	Selbständiger Landwirt, Feutersoey	gewählt bis 2018
Marianne Kropf	Apothekerin FPH, Gstaad Mitinhaberin Apotheke Dr. Kropf AG	gewählt bis 2020
Michael Teuscher*	Dipl. Gemeindeschreiber, Saanen Regierungsstatthalter, Obersimmental-Saanen	gewählt bis 2020
Peter Weissen	Bauingenieur HTL, Lauenen Selbständiger Ingenieur	gewählt bis 2020

*Mitglieder Prüfausschuss (Vorsitz Daniel Matti)

Kein Mitglied des Verwaltungsrates übte oder übt bei der SB Saanen Bank AG exekutive Funktionen aus. Kein Mitglied des Verwaltungsrates unterhält wesentliche Geschäftsbeziehungen zur SB Saanen Bank AG. Alle Verwaltungsräte erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/24 Rz 20-24.

GESCHÄFTSLEITUNG

Jürg von Allmen	Eidg. dipl. Finanzplanungsexperte Vorsitzender der Geschäftsleitung	Direktor
Urs Zumbrunnen	Kaufmann EFZ Bereichsleiter Firmenkunden / Kredite	Stv. Direktor
Dominique Huwiler	Dipl. Finanz- und Anlageexperte (AZEK) Bereichsleiter Private Banking / Vorsorge	Vize-Direktor
Simon Graa	Kaufmann EFZ Stv. Bereichsleiter Private Banking / Vorsorge	Vize-Direktor

KADER

Adrian Friedli	Bereichsleiter Privatkunden / Filialen	Prokurist
Bernd Makasy	Bereichsleiter Finanzen / Personal / Dienste	Prokurist
Ursula Baumer	Leiterin Schalter / Filialen	Prokuristin
Simon Rösti	Leiter Kreditadministration	Prokurist
Rolf Schmid	Leiter Zahlungsverkehr	Prokurist
Bernhard Baumann	Kundenberater Firmenkunden / Kredite	Prokurist
Jean-François Linder	Kundenberater Private Banking	Prokurist
Yves Staub	Kundenberater Private Banking	Prokurist
Andrey Chernov	Leiter Finanzadministration	Handlungsbevollmächtigter (ab 1.1.2018)
Corinna Müller	Leiterin Marketing	Handlungsbevollmächtigte
Marc Abegglen	Kundenberater Privatkunden	Handlungsbevollmächtigter

IMPRESSUM

Layout und Druck

Müller Marketing & Druck AG, Gstaad

Fotos

Mark Nolan, Fotograf, Schönried (Seite 3)
shutterstock (Umschlag)

© 2018 SB Saanen Bank AG | www.saanenbank.ch
